

# Arbeit ist dreierlei : Lehr, Wehr und mehr Arbeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.04.2024**

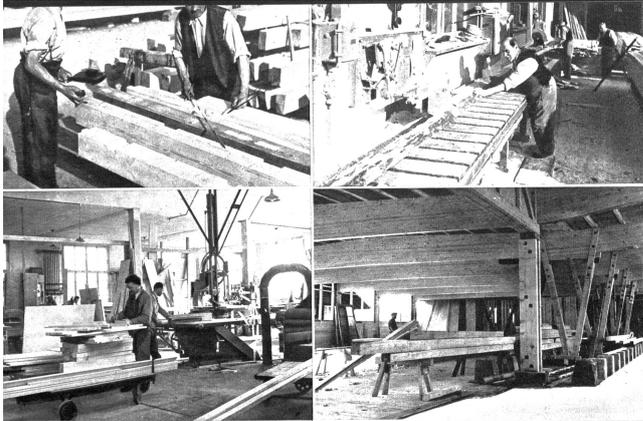
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640633>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oben links: Zimmerer bei der Arbeit

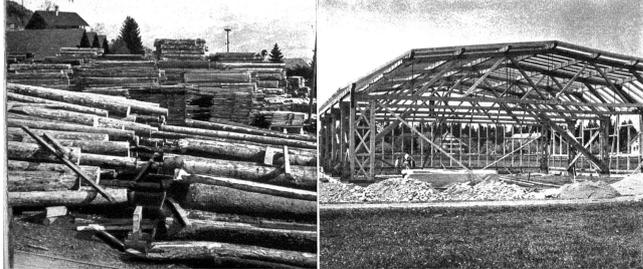
Oben rechts: Gut geübte Arbeitskräfte sind notwendig, um die Arbeiten an der Holz genau auszuführen

Unten links: Drehstuhl, ein Teil der Schreinerarbeit

Unten rechts: Die riesigen Trägertische überspannen die Zimmerer-Abteilung



Die Säghalle und Schreinerei



Links: aussen: Ein riesiges Rundholzwerk ist erforderlich, um jederzeit gut gewähltes Material zur Auswahl zu haben

Links: Flugzeugträgerkonstruktion ist konstruiert und ausgeführt

Rechts: Moderne Fertigungsbauwerke an einem Industriestandort

## ARBEIT IST DREIERLEI:

Aufnahmen aus den Betrieben der Firma J. Frutigeros Söhne, Oberhofen

# Lehr Wehr und mehr Arbeit



Säge und Hobelwerk, Zimmererei und Schreinerei umfasst.  
Aus den alten Holzkonstruktionen haben sich in den letzten Jahrzehnten neue, rationelle und klare Bauweisen entwickelt. Geleimte Holzträger, genagelte Träger, aufgelöste Fachwerkkonstruktionen mit Dübelverbindungen haben die älteren traditionellen zimmermannsmässigen Ausführungen zum Teil verdrängt, zum Teil haben sie der Holzbauweise neue Gebiete erschlossen. Die Firma hat sich stets bemüht, mit der Entwicklung Schritt zu halten, was ihr auf diesem Gebiet auch gelungen ist.  
Die ausgezeichnete, massivierte Einrichtung der Schreinerei gestattet der Firma auch, grosse Aufträge in kürzester Zeit auszuführen. Serienarbeiten, wie Fenster und Türen, werden billig und in bekannter ausgezeichneter Qualität hergestellt. Doch neben diesen mehr fabrikmässig hergestellten Objekten hat die Firma sich stets mit Erfolg bemüht, hochwertige, handwerkliche Arbeiten auszuführen. Von der geschmackvollen Holzläuferung bis zur raffinierten Fensterkonstruktion zeugen Beispiele vom Erfolg ihrer Bemühungen.  
Ausschlaggebend für die Qualität der Arbeit eines Schreinereibetriebes und weitgehend gilt das auch für den Zimmereibetrieb, ist die Behandlung des Holzes, bevor es verarbeitet wird. Von einem leistungs-

Oben: Eines der vielen Chalets am Thunersee. Entwurfsdipl. Architekt W. Belart, Olten, Ausführung J. Frutigeros Söhne, Oberhofen (Photo Rubin, Olten)

Rechts: Eine heimelige, geschmackvoll gefaltete und handwerklich ausgeführte Arvenstube



Johann Frutiger, der vor 75 Jahren die Firma gegründet hatte, befolgte jedesmal, wenn es darum ging, eine Arbeit zu übernehmen, welche nicht immer einen Gewinn von vornherein versprach, diesen originellen Leitsatz. Die Arbeit war ihm die Hauptsache und ihre Ausführung war gut und peinlich genau. Das ganze Unternehmen atmete im gleichen positiven Rhythmus wie ihr erster Vorarbeiter Johann Frutiger. Nach seinem Tode im Jahre 1913 übernahmen seine beiden Söhne das väterliche Erbe und mit ihm die guten Grundsätze, welche sich im Unternehmen auch in den schwersten Tagen des Jahres 1939, als die ganze Fabrikanlage durch einen Brand eingeseichert wurde, positiv durchzusetzen vermochten. Hans und Fritz Frutiger bauten eine neue moderne und leistungsfähige Fabrikanlage, welche heute in Oberhofen fähigen Betrieb muss heute verlangt werden, dass er das Holz künstlich auf einen bestimmten Trocknungsgrad bringen kann. Erreicht das Holz diesen erst am fertiggestellten Bauwerk im geheizten Zimmer, führt das zu den unliebsamen Erscheinungen an Fenstern und Türen, die nicht mehr schliessen wollen, an Wänden und Böden, wo zwischen den Brettern Spalte entstehen, wo Staub und Ungeziefer sich festsetzen können. Diese Sorge, um eine peinlich genaue Ausführung der Arbeit, liegt ja schon ausgedrückt im Leitsatz des Gründers, dem eine gute Arbeit über allen Vorteil erhaben war. Wenn sich auch die Zeiten geändert haben und mit neuen Betriebsmitteln und Maschinen neue grössere Leistungen erzielt werden, so ist auch heute noch das Prinzip der peinlich genauen Arbeit im Unternehmen erhalten geblieben.

